

Steffl, du Schlafhaubn!

Niederösterreich



Stef-fl, du Schlaf-haubn, geh heb dich aus dein'm Nest,
's is ja a Büe - berl bei mir her - in-nen. g'west,



das hat sich um-tan, das hat die Flüe-gerln dreht,



just wie der Wind das Laub von'n Bäu-men weht.

- 1 Steffl, du Schlafhaubn,
geh, heb dich aus dein'm Nest,
's is ja a Bueberl
bei mir herinnen gwest,
das hat sich umtan,
das hat die Fluegerln dreht
just wie der Wind
das Laub von'n Bäumen weht.
- 2 - Laßts ein'n doch schlafn,
du Narr, gib doch a Ruh!
Macht einer d'Augen
kaum aufm Strohbett zu,
heißts schon: "Treib d'Schaf aus!"
und blas du frisch ins Horn!"
Laßts ein'n doch schlafn,
du Narr, gib doch a Ruh!

- 3 Hat erst in d'Luft g'schrieen;
„Ihr Hirten, auf einmal,
laufts nur fein hurtig
nach Bethlehem in'n Stall!“
Da bin i gschwind g'rennt
und hab halt eini guckt:
Meinert! mei Steffl,
da wär i bald verzuckt!
- 4 Da steht a Tat'l,
das Kind, das liegt im Heu,
a schöne Jungfrau
kniert neb'n ihm auf der Streu;
d'Eseln tun keichn,
i kann dir's gar 'it sagn,
geh nur, mei Steffl,
wir wölln uns eini wag'n!
- 5 - Nimm halt a Lampl,
das best von unsrer Herd',
geb'n wir's dem Kinderl,
wer weiß, was 's uns beschert?
Herzliebes Kinderl,
nimm an das Lampl mein:
'S Fleisch, das kannst essen,
ins Fellerl wick'l dich ein!
- 6 Meingod, wie wird dich
net in der Kripp'n frier'n!
Könntst du mit mir gehn,
tat dir a Feuerl schür'n!
Aber der Weg halt,
der is alls z'weit zum gehn,
geh nur, mei Steffel,
gelt ja, das Kind is schön!